



Cyberia

Amerikaner und Briten wider Demokratieabbau, wer noch?

Nachts, da die Fliehenden noch massiv **West-Mosul** entrinnen, stießen Iraks Truppen zum Gebäude des Stadtrats von Mosul in die Ruinen vor. Sie fanden laut AP kaum Widerstand, hissten am 7. März die Fahne. Es geriet zur blutigen Falle für Hunderte, als der Gegenstoß kam. Männer des "Islamstaats", IS, tauchten überall auf wie ihre Scharfschützen, erklärte Polizei-Leutnant Azzam Ibrahim: der allzu rasche Vorstoß war ein taktischer Fehler. Doch rückt mit der Offensive vom 19. Februar Mosuls Fall näher, fünf Autostunden von Bagdad.

Der Ansturm auf das syrische ar-Raqqa nimmt Gestalt an, wo etwa 4.000 Jihadisten sind. US-Marines werden um 400 verdoppelt. Doch warnte Senator John McCain im Kongress am 9. März, eine Kollision unter den **Kurden** und Türken im Angriff zu vermeiden. Joseph L. Votel, der als General des Zentralkommandos auch Syrien überschaut, versprach dies, was zudem nicht wenig vom Ausgang des Votums in der Türkei am 16. April abhängt. Der Russisch-Türkische Kooperationsrat erhellt eine neue Rolle Putins im Kreml am 10. März.

So dort auch Premier Netanjahu, **Foto**, dem es in einer echten Freundschaft (sein Tweet am 9. März) um Mittelost ging. Da Präsident Putin die **Syrien**-Regelung mit prägt, legte Benjamin **Netanjahu** seine Punkte dar. Dazu zählt, die Golan-Höhen herauszuhalten, und den IS wie die Gruppen **Irans** – der unglaubliche post-IS-Gewinner – nicht an Israels Grenzen zu lassen. Der Israeli sagte am 9. März, "gemeinsam gegen alle Formen des radikalen islamischen Terrors zu kämpfen", nicht nur die sunnitischen wie in IS und al-Qaida, sondern ebenso die schiitischen. Wie es Persien vor 2.500 Jahren verfehlte, das jüdische Volk zu zerstören, so werde es der Iran. **Putin** übergab Netanjahu das Buch "Der Jüdische Krieg" (75) des römisch-jüdischen Autoren Josephus, gedruckt 1526, zur Revolte in Judäa im 1. Jahrhundert.



Blutländer

Den IS doch nicht ungeschoren mit seinem **Genozid** entkommen zu lassen, forderte Amal Clooney. Vor der UN rief sie am 10. März Iraks Premier al-Abadi auf, ein Gesuch an den Sicherheitsrat zu richten, damit die Untersuchungen und die Sicherung der Beweise für den Internationalen Strafgerichtshof anliefen. Die Rechtsanwältin Clooney, die zuvor auch die bekannte **Yazidin** Nadia Murad vertrat, erklärte, seit einem halben Jahr tat sich dazu nichts.

Dem IS sei nicht nur im Gefecht zu begegnen, sondern auch dessen Ideen und Trägern. Alle sollten zur Verantwortung gezogen werden. Clooney gab einen Anstoß für den Raum, der über **100** Jahre mittelöstliche Blutländer bildet. Londons Botschafter Matthew Rycroft verwies auf seine Irak-Resolution, die bald ergehe. Schon am 20. November 2015 kam die Idee "Raqqqa Islamstaat Tribunal" auf, da die UN-Resolution erging, den IS zu überwinden. So ein Forum mag helfen, die Ideologie des **Islamismus** zu verstehen. Doch bedarf es hierzu vieler individueller Mühen an historischen Aufarbeitungen durch diverse Generationen.

Aktionen Rot und Grün

Ein solcher Prozess der **Geschichtsarbeit** steht auch in Europa an, zumal Moskau nicht die St. Petersburger Revolte vom 8. März vor hundert Jahren feierte. Dabei bahnte diese den bolschewistischen Umsturz durch Lenin vom 7. November an, der den sowjetischen Sozialismus/Kommunismus zur Staatsrealität erhob, aber "nur" für eine dreiviertel Jahrhundert.

Die Rote Revolte war für das entwickelte Westeuropa gedacht, nicht für das rückständige russische Osteuropa. Berlin, im Ersten Weltkrieg bestrebt, Moskau aus dem Waffengang im Zwei-Fronten-Krieg zu bringen, verhalf Lenin an die Macht. Es förderte dessen Bahn-Transitreise Bern-Rügen-Petrograd im April 1917. Lenin wollte die sozialistische Revolte, kam im November an die Macht und beendete am 3. März jenen Krieg gegen Deutschland. Danach erprobte er eine "Weltrevolution der Kolonialvölker" mit Jihad gegen den Westen. An die deutsch-osmanische Aktion **Grün** knüpfte er an: Jihadrevolten in den Imperien der Rivalen. Stalin bremste es 1939, da Krieg durch Revolten gegen sein Reich mit 40 Millionen Muslimen gekehrt werden könnte. Das tat Hitler, drehte solche Kriegsgefangenen um.

Die Nazi-Niederlage führte zu Sowjet-Satelliten Ostmitteleuropas, etwa Ostdeutschland. Dort wirkten Wladimir W. Putin als Geheimdienstler in Dresden und Angela Merkel, bald als Oppositionelle in Ostberlin. **Bonn** trieb den **geheimen** Jihad voran: es stellte Islamisten gegen die Sowjets und deren Orbit. Ostberlin half, mal Islamisten in Mittelost zu verfolgen, mal sie zu fördern wie um Israel und bei der islamistischen Revolte im **Iran**. Als die Sowjets **Afghanistan** einnahmen, förderte **Amerika** dort seinen Jihad gegen diese Besatzer. War es für sie opportun, so wirkten im 20. Jahrhundert Demokraten wie Diktatoren mit Jihadisten.

Anti-Globalisten

Anders als im sowjetischen Europa – selbst Präsident **Putin** spricht von Regionalisierung Eurasiens, besteht auf kontrollierten Grenzen und erwartet von Immigranten die Akzeptanz alles Russischen –, erlebten **Demokraten** kognitive **Probleme**, die **Natur** von Islamisten als Wahl- und Notpartner zu erkennen. Die New York Times unterscheidet sie selten, wirft sie mit allen Muslimen in einen Topf ("anti-Muslim visa ban"). Nicht um diese Muslime geht es allgemeiner, sondern um Islamisten als globalistische Verfechter von Jihad und Scharia.

Zwei Angriffe auf New Yorks Zwillingstürme – 1993 und **9/11** – erhellten solche Fragen. Dies traf in Manhattan den Bauherrn Donald J. Trump, der lange einen **Kehraus** wünschte. Er trat eine **Wählerrevolte** los, zumal Globalisten Grenzen aufhoben und Nationalstaaten ihre Kontrolle verloren, so dass stets **Terrorakte** folgten. Illusionen über Weltstaat, UN und EU arteten sozialistisch-undemokratisch aus. Die Briten bremsten dies durch ihren Brexit.

Globalisierung samt **Cyberia** – die virtuelle, unkontrollierbare Schein- und Schattenwelt – spielten allen einen Streich. Regierende gerieten kopflos. Leute verloren Jobs, **Heimat** und Region. Fehlen um den banalen Preis der visalosen EU-Reisefreiheit auch grüne dichte Grenzen? Kanzlerin Merkel ließ Islamisten unter Immigranten als **Invasion** junger Männer im Öffnungskurs seit **2015** zu. Der IS geht unter, Ankaras Islamstaat greift aus. Bringt eine Wählerrevolte die Wende? Oppositionelle Wahlsiege ziehen in Den Haag und Paris auf. Feiern eines "EU-Erfolgsmodells" übertönen nötige Debatten um **Weißbuch**-Optionen. Die EU wahrt nicht Frieden, sondern die Demokratien. Beides trennt sich. Trump mag Merkel dazu fragen; und sie ihn bei schönem **Wetter**, wie weit "Amerika zuerst" im Handel und in der **Nato** gehe.

Wolfgang G. Schwanitz